

Bruno Hennig 75 Jahre



Die Südwestdeutsche Pilzrundschaue erschien 1968 als Doppelnummer. Es ist daher erst jetzt möglich, den für das zweite Heft 1968 vorgesehenen Artikel zu veröffentlichen.

Am 5. Mai 1968 konnten wir dem Bearbeiter des Pilzwerkes "Handbuch für Pilzfreunde", Bruno Hennig, Berlin, zum 75. Geburtstag die besten Glückwünsche übermitteln.

Wer ist nun aber der Mann, der fast blind eine solch riesengroße Arbeit auf sich genommen und geleistet hat? Bruno Hennig wurde am 5. Mai 1893 in Bergholz an der pommerschen Grenze geboren. Sein Vater, der dort Lehrer war, führte schon den Fünfjährigen in die Pilzkunde ein. Die Pilze wurden nach den beiden Bändchen "Unsere wichtigsten eßbaren und giftigen Pilze" von W. Obermeyer, dem Gründer des Vereins der Pilzfreunde, Stuttgart, bestimmt. Mit zwölf Jahren kam Bruno auf die höhere Schule in Stettin, und ein Jahr später, als sein Vater nach Berlin versetzt wurde, ging die Familie mit, und der junge Hennig begann hier 1913 sein Studium. Von 1914 bis 1918 leistete er Kriegsdienst und verlor dabei 90 % des Sehvermögens seines rechten Auges. Von 1920 bis 1949 stand er im Schuldienst, und bereits 1923 wurde er Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, der Nachfolgeorganisation des 1921 aufgelösten Vereins der Pilzfreunde e. V. Stuttgart. (Siehe hierzu Zeitschrift für Pilzkunde = Z.f.P. = 1968). 1926 begann die

Neubearbeitung des 3. Bandes von Michaels "Führer für Pilzfreunde", der mit dem Erscheinungsdatum vom 1. 6. 1927 erscheinen konnte. Obwohl Bruno Hennig 1933 das gesunde gebliebene Auge durch Netzhautriß verlor, ging er 1938 an die Neuherausgabe der drei Michael-Bände. Es kam aber nur zur Veröffentlichung des ersten Bandes (1. Mai 1939), bei dessen Bearbeitung Julius Schäffer (Die Pilze Mitteleuropas Täublings-Monographie) viel half. 1949 mußte er den Schuldienst endgültig aufgeben. Nach dem Kriege versuchte er vergeblich, die Firma Quelle u. Meyer, Heidelberg, zur Herausgabe des ganzen Werkes zu bewegen. Erst von 1954 an konnte er dann, im Auftrage von Quelle u. Meyer, Leipzig, später Gustav Fischer, Jena, die Arbeit am neugestalteten Handbuch für Pilzfreunde beginnen. Von diesem Werk liegen uns nunmehr vor: Band 1, die wichtigsten und häufigsten Pilze, erschienen 1958, in Neuauflage 1968; Band 2, Nichtblätterpilze, erschienen 1960, z. Zt. vergriffen (eine Neuauflage soll 1969 erfolgen); Band 3, Hellblättler und Leistiklinge, erschienen 1964; Band 4, Dunkelblättler, erschienen 1967. Der noch ausstehende fünfte Band ist bereits fertig durchgearbeitet und sollte noch in diesem Jahr herausgegeben werden, was allerdings bei den bekannten Schwierigkeiten, mit denen der Verlag zu kämpfen hat, bezweifelt wird. Immerhin, die Arbeit ist geschafft: Aus dem von Edmund Michael, Auerbach i. V., 1895 im Verlage der Fa. Förster u. Borries, Zwickau, verfaßten ersten Taschenbändchen mit dem Titel "Führer für Pilzfreunde" ist ein Standardwerk der volkstümlichen Pilzkunde geworden, das seinesgleichen sucht. Anläßlich einer Arbeitstagung am 15. 8. 1953 im Botanischen Institut zu Halle/Saale traf der Verfasser dieser Zeilen, damals noch ein ganz junger Anfänger in der Pilzkunde, mit Bruno Hennig zusammen. Bis vor einigen Jahren begrüßte man sich regelmäßig auf den Tagungen und Veranstaltungen. Leider ist dies Bruno Hennig aufgrund der außerordentlichen Beschwerden nicht mehr möglich.

Betrachten wir rückblickend die große Arbeitsleistung von Bruno Hennig, so müssen wir dabei gebührend der Mithilfe seiner lieben Frau gedenken, die ihm in all den Jahren unermüdlich zur Seite stand. Beiden ging und geht es um die "Waldkinder", und alle Pilzfreunde danken ihnen von ganzem Herzen dafür.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1969

Band/Volume: [5 1 1969](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Bruno Hennig 75 Jahre 16](#)